

# Mit trockenem Humor und ganz leiser Melancholie

Denis Brand verabschiedet sich musikalisch vom Gymnasium Schloss Overhagen

**OVERHAGEN** ■ Ganz unspektakulär betritt er die kleine Bühne. Ein kurzer Blick in die Technik: Läuft das Band schon? Keine Frage: Denis Brand hat Humor. Vielleicht ist das auch ein Grund für seine Beliebtheit bei den Schülern. Seit 2003 ist er Sport- und Englischlehrer am Gymnasium Schloss Overhagen (GSO) und in Lippstadt vor allem als Veranstalter von „Folk im Schloss“ bekannt. Jetzt wird er die Schule aus privaten Gründen verlassen, am Donnerstagabend gab er sein Abschiedskonzert. Der Titel: „Farewell sweet GSO“.

Eigentlich war es ja klar, dass es bei zwei Stunden nicht bleiben würde. Schon bei „Folk im Schloss“ ging es ja schließlich immer bis weit in die Nacht hinein. Tatsächlich verabschiedete sich Denis Brand, angetan mit einem witzigen Brandt-Zwieback-T-Shirt, ein Abschiedsgeschenk seiner geliebten Theater AG, musikalisch über drei Stunden lang von seinen Kollegen, Schülern und Fans. Und derer gab es reichlich an diesem



**Mit Gitarre und Zwieback-Shirt: Denis Brand nutzte den Abend, um sich musikalisch von Freunden, Kollegen und Schülern des GSO zu verabschieden. ■ Foto: Wissing**

Abend. Kein Platz blieb frei auf der Schlossbühne, die auf zwei Ebenen rund 100 Besucher fasst.

Denis Brand spielt klassische Melodien mit der Gei-

ge, irischen Folk mit seiner Gitarre und hat sogar eine Bouzouki, eine griechische Laute, mitgebracht. Mit kraftvoller und klarer Stimme haucht er auch an die-

sem Abend den irischen Balladen Leben ein. Er beherrscht seine Instrumente mit Nonchalance. Bevor es zu melancholisch wird, würzt das Multitalent seine Beiträge immer wieder mit trockenem Wortwitz.

Ein Geigenstück, das er stets am 10. Oktober spielt, nämlich an seinem Hochzeitstag, darf auch nicht fehlen. Damit hat er seine Liebste nach eigenen Angaben einst schwer beeindruckt, bevor er sie einem anderen ausspannte. Für den musikalischen Beitrag gibt's ein spontanes Küsschen von der Ehefrau im Publikum. Mit „The Times they are a-Changin'“ ist auch Bob Dylan im Repertoire wieder mit dabei. Am Ende gibt's eine Hymne auf das GSO.

Nein, dass hier einer sentimental wird, das lässt der Musiker nicht zu. Dennoch klingt's schon ein wenig traurig, wenn er zum Schluss vom Zusammenhalt an dieser Schule von Lehrern, Eltern und Schülern singt: „Wir alle sind das GSO“. ■ hewi